



MITMACHEN – VOR ORT ODER IN GEMEINDEN, GRUPPEN, SCHULEN ODER VON ZU HAUSE AUS!

Auf der Webseite www.beimnamennennen.ch finden sich alle Infos für Freiwillige und Organisationen, die sich beteiligen möchten.

Die Aktion «Beim Namen nennen» findet statt in Berlin, Bern, Braunschweig, Chur, Dortmund, Essen, Frankfurt am Main, Genf, Kehl, Lausanne, Luzern, Mannheim, Münster (Westfalen), Neuchâtel, St. Gallen, Thun, Winterthur, Zürich in Kooperation mit UNITED for Intercultural Action, unitedagainstreugeedeadths.eu

ERSTUNTERZEICHNENDE:

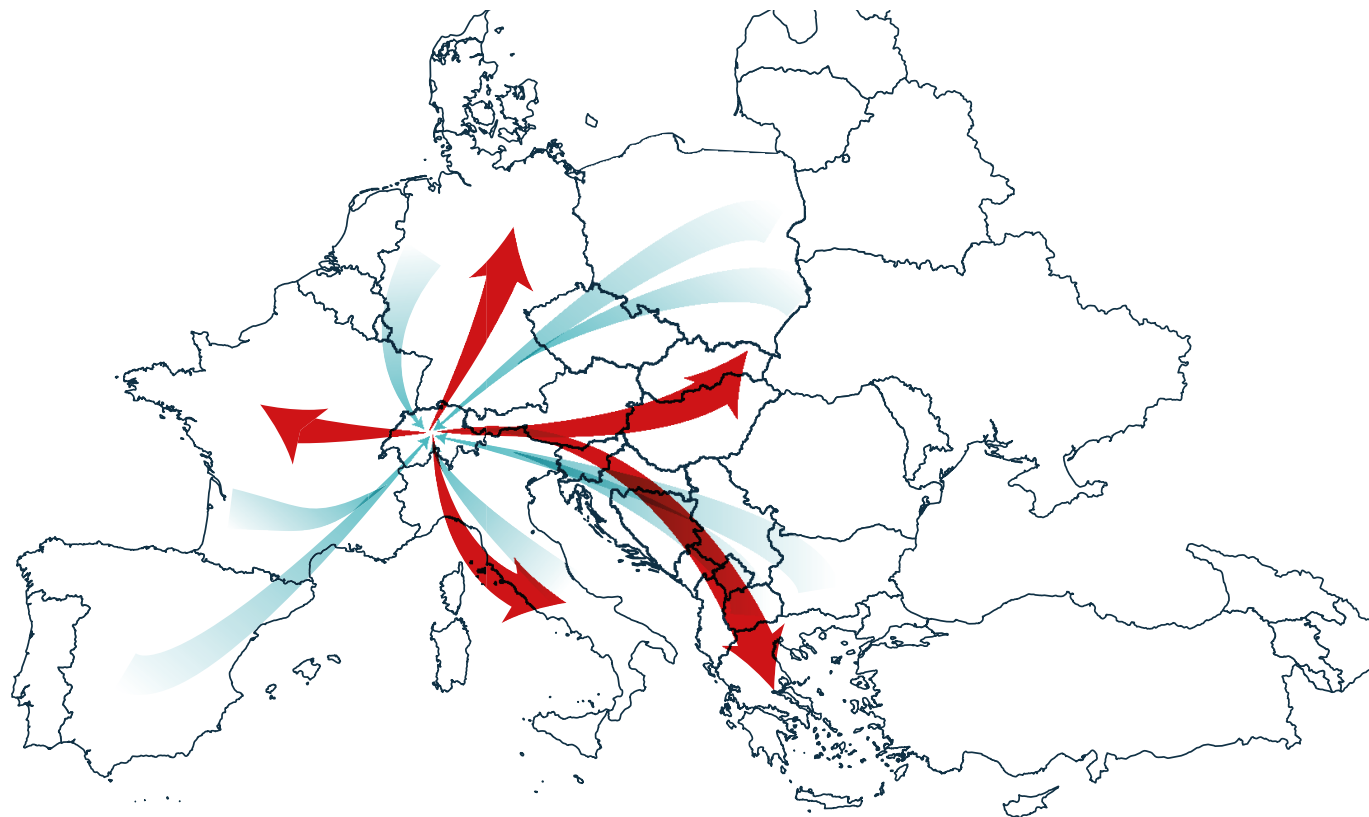
Melinda Nadj Aboni; Gülcan Akkaya; Jean Bauer; Marc Baumgartner, Barbara Bleisch; Mario Botta; Cécile Bühlmann; Hugues Burkhalter; Hasan Candan; Simon Chen; Felicia Dutray; Catalin Florescu; Felix Gmür; Dana Gricorcea; Sophie Guignard; Yvon Heller; Svenja Herrmann; Lea Hungerbühler; Delphine Klopfenstein Broggini; Peter Kirchschräger; Jean-Frédéric Leuenberger, Laurent Lob; Sophie Malka; Jean Martin; Lisa Mazzone; Gerhard Meister; Matteo Meyer; Perikles Monioudis; Nathalie Monnerat; Simon Noori; Andreas Nufer; Josiane Pralong; Saira-Christine Renteria; David Roth; Peter Schneider; Paul Schneider; Christoph Sigrist; Carlo Sommaruga; Michael Töngi; Christian Walti; Cédric Wermuth

ERSTUNTERZEICHNENDE ORGANISATIONEN:

Asile.ch; Association elisa-asile; Association Vaudoise des Enseignant. es en Structures d'Accueil; Autonome Schule Zürich; Coalition Appel Dublin (AsyLex; Droit de rester Fribourg, Neuchâtel et Vaud; L'AMAR; MASM; Médecins du Monde Suisse; Point d'Appui; Queer Amnesty; Solidarité Tattes; Solidarité sans frontières); Deutsch Intensiv Solinetz Winterthur; Droit de rester Valais; Freiplatzaktion Basel; Freiplatzaktion Bern; GRUENE Schweiz; Hello Welcome Luzern; Jesuiten-Flüchtlingsdienst Schweiz; Médecins Action Santé Migrant.es (MASM); Netzwerk Asyl Aargau; Netzwerk Migrationscharta.ch; Pikett Asyl; Plattform Sans Papiers; Solinetz Bern; Solinetz Luzern; Solinetz Zürich; Solinetze Schweiz; Verein Seebrücke Schweiz; Zen-Peacemaker Schweiz

ÜBER 72'000
OPFER DER
FESTUNG EUROPA

PETITION SCHUTZ-
GESUCHE
ENDLICH
PRÜFEN! BEIM NAMEN
NENNEN



SCHUTZGESUCHE ENDLICH PRÜFEN!

Die Aktion «Beim Namen nennen» gedenkt der über 72 000 Menschen, die auf den Fluchtwegen nach Europa umgekommen sind (vgl. <http://unitedagainstrefugeedeaths.eu>). Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass die Menschen, die bei uns angekommen sind, nicht in prekärste Lebensbedingungen ausgeschafft werden.

Die Schweiz ist im europäischen Vergleich aber eines der Länder, die am meisten Menschen in andere europäische Länder ausschaffen – ohne ihre Schutzbedürftigkeit zu prüfen:

- Familie Yari* aus Afghanistan mit einem Kleinkind und einem zwei Monate alten Baby wird in ein Land zurückgeschickt, in dem sie - nachdem sie ihr Asylgesuch gestellt hatten - auf der Strasse landeten und weder Unterkunft noch andere Unterstützung erhielten.
- Oshi aus dem Sudan ist schwer erkrankt und braucht Medikamente, um die Erkrankung zu behandeln. Er wird aus dem Spital ausgeschafft, obwohl im Zielland die nötige ärztliche Behandlung nicht gewährt ist, auch wenn die Behörden etwas anderes behaupten.
- Sarah aus dem Iran ist als Minderjährige in die Schweiz geflüchtet, wo sie bereits Verwandte hat. Während sie auf das Asylgesuch wartet, wird sie volljährig und muss nun in das Erstland zurückkehren, obwohl sie dort – im Unter-

schied zur Schweiz – keine Familienangehörigen hat.

- Luwam aus Äthiopien wird aus der Schweiz in das Erstland im Schengenraum ausgeschafft. Sie war aus diesem Land weiter geflüchtet, weil sie nach der Flucht aus ihrer Heimat Opfer von Menschenhandel wurde und sexualisierte Gewalt erlitt – so wie schon in ihrer Heimat und auf anderen Stationen der Flucht.

* Alle Situationen sind real, die Namen wurden verändert.

Solche Entscheidungen sind für die betroffenen Menschen verheerend. Und sie werden mit der Einführung des europäischen Migrations- und Asylpakts Mitte Juni 2026 noch weiter zunehmen. Es gibt aber eine Alternative:

Denn das europäische Asylrecht gewährt jedem Land das Recht, «insbesondere aus humanitären Gründen oder in Härtefällen»¹, auf ein Schutzgesuch freiwillig einzutreten, anstatt die Person in ein anderes Land auszuschaffen, das dafür zuständig wäre. Die Schweiz macht höchst selten von diesem Recht Gebrauch, obschon die humanitäre Tradition der Schweiz immer wieder hochgepriesen wird.

Fussnote: sogenanntes Selbsteintrittsrecht, nach Erwägungsgrund 17 der Dublin III-Verordnung / Art. 35 der AMM-Verordnung.

Wir alle, die dieses Land bewohnen, haben die Pflicht, genau hinzuschauen, wie unsere Behörden mit schutzsuchenden Menschen in unserem Land umgehen. Deshalb fordern wir den Bundesrat und das Staatssekretariat für Migration mit dieser Petition auf, das Schutzbedürfnis bei vulnerablen Personen in der Schweiz generell zu prüfen. Wir erwarten von den Schweizer Behörden, dass sie klare Kriterien respektieren, die den Selbsteintritt bei vulnerablen Personen zwingend machen.

UNTERSCHRIFTEN

Bitte senden Sie die unterschriebene Petition bis am 24. August zurück an:
Beim Namen nennen, c/o offene kirche bern, Taubenstrasse 12, 3011 Bern
oder an info@beimnamennennen.ch

NR	NAME & VORNAME EIGENHÄNDIG & BLOCK- SCHRIFT	GEBURTSDATUM (T / M / J)	WOHNADRESSE STRASSE & NR.	PLZ	UNTERSCHRIFT EIGENHÄNDIG
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					